

Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS
Therese DÉR-Therese OLAJOS

BREVIARIUM HOMILIAE THEODORI SYNCELLI
DE OBSIDIONE AVARICA CONSTANTINOPOLIS
(BHG 1078m)*

In einem früh verschollenen Pergamentkodex der Bibliotheca Scorialensis¹ las man eine Schrift, deren Titel in dem handgeschriebenen Katalog der Eskorial-Bibliothek von Nicolaus de la Torre folgendermaßen lautet²: Λόγος διαλαμβάνων περί τῶν ἀθέων Ἀβάρων καὶ Περσῶν κατὰ τῆς θεοφυλάκτου πόλεως καὶ ὅπως φιλανθρωπία Θεοῦ ἐρρύσθη ἀναχωρησάντων αὐτῶν μετ' αἰσχύνης. Der so betitelte Text war wahrscheinlich mit dem uns hier beschäftigenden Exzerpt, das der Codex Athous monasterii Pantocratoris 26 (Lambros) saec. xi (fol. 127^v-144^v) [= P] bis heute bewahrte³, identisch. Das Andenken eines ebenfalls verschollenen Handschriftenteiles, in dem vielleicht (?) dasselbe Exzerpt vorhanden war, überlieferte auch der Codex Parisinus Graecus 1185A saec. xiv (fol. 164^v). Hier liest man nämlich einen Index, der nicht nur die erhaltengebliebenen sondern auch die nachher verlorengegangenen Bestandteile des Homiliars aufzählt. Und dieser Index weist auch auf die *Oratio de obsidione Constantinopolis* hin. Diese Tatsache ist um so bedeutungsvoller, da die beiden Kodizes (der

* Die Prolegomena schrieb S. SZÁDECZKY-KARDOSS. Die Entzifferung des griechischen Textes und die Zusammenstellung der textkritischen und erläuternden Anmerkungen besorgten Th. DÉR und Th. OLAJOS.

¹ G. DE ANDRÉS, *Catalogo de los codices griegos desaparecidos de la Real Biblioteca de El Escorial*, El Escorial, 1968, S. 269-270.

² E. MILLER, *Catalogue des manuscrits grecs de la Bibliothèque de l'Escorial*, Paris, 1848, S. 377, zitiert von L. STERNBACH, *Analecta Avarica*, in *Rosprawy Akademii Umiejętności. Wydział Filologiczny*, Serya II, T. XV (Ogólnego zbioru t. XXX), Krakow, 1900, S. 297; Neudruck in: F. MAKK, *Traduction et commentaire de l'homélie écrite probablement par Théodore le Syncelle sur le siège de Constantinople en 626*. Appendice: *Analecta Avarica de L. Sternbach* (= *Acta Antiqua et Archaeologica*, 19 = *Opuscula Byzantina*, 3), Szeged, 1975, S. 73.

³ M. AUBINEAU, *Récits 'De obsidione CP.' et 'De imaginibus', homélies de Grégoire de Nysse, Jean Chrysostome, André de Crète: Athos, Pantocrator 26*, in *Revue de Philologie*, 51 (1977), S. 27, 30-31, 37.

Parisinus und das Pantokrator-Manuskript) auch weitere inhaltliche Übereinstimmungen aufweisen; sie sind eng verwandt⁴.

Wir schulden dem Patriarchal Institute for Patristic Studies (Vlatadon Monastery, Thessaloniki) aufrichtigen Dank; dieses verdienstvolle griechische Forschungsinstitut hat uns nämlich den Mikrofilm des Pantokrator-Manuskriptes nach Szeged übermittelt und dadurch die gegenwärtige Edition ermöglicht.

Der Pergamentkodex, dessen sorgfältige Beschreibung M. Aubineau gewährt⁵, ist in zwei Kolonnen geschrieben. Die Folia 139^v-140^r, 141^v-142^r sind verlorengegangen⁶; deshalb gibt es zwei längere Lakunen in der folgenden Textausgabe. Infolge der Abschneidung des Seitenrandes sind die letzten Buchstaben der zweiten Kolonne von fol. 129^r abhanden gekommen; über die so verschwundenen Lettern berichtet uns der kritische Apparat.

Der Schreiber ließ das Iota subscriptum überall weg. Orthographische (z.B. itazistische) Fehler sind im Kodex nur in geringer Zahl zu finden. Inkonsequenzen der Rechtschreibung (θάλαττα—θάλασσα, Χαλκηδών—Καλχηδών, usw.) kommen in der Handschrift vor. Das $\nu\tilde{\upsilon}$ ἐφελευστικόν, die Aspiration, die Akzentsetzung, die Interpunktion, der große Anfangsbuchstabe und die Worttrennung wurden in dem Manuskript inkonsequent gebraucht; die diesbezüglichen *lectiones variae* erübrigen sich also in dem textkritischen Apparat, sie sind nämlich bezüglich der Textrekonstruktion von keinem Nutzen. Nur die anderen Unterschiede zwischen dem abgedruckten Text und der handschriftlichen Überlieferung (P) gibt der kritische Apparat an. Eine Ausnahme bilden jene Fälle, wo die konjekturalen Textergänzungen durch Klammern < > bezeichnet werden.

Theodoros Synkellos, der als Mitglied der byzantinischen Friedensdelegation am 2. August 626 den berühmten Awarenkhan in seinem Hauptquartier auch persönlich kennenlernte⁷, verfaßte seine Homilie aller Wahrscheinlichkeit nach anlässlich des ersten Jahrestages der Beendigung der zehntägigen

⁴ AUBINEAU, *Récits* (vgl. Anm. 3), S. 35-36.

⁵ AUBINEAU, *Récits*, S. 26-28.

⁶ Dies bestätigt der Brief des Mikrofilm-Archivs vom Patriarchal Institute for Patristic Studies (geschrieben am 5. Oktober 1988).

⁷ *Chronicon Paschale*. Recensuit L. DINDORF(IUS), vol. I, Bonnae, 1832, S. 721; vgl. die französische Übersetzung bei MAKK, *Traduction*, S. 63-64.

awarischen Belagerung⁸ (BHG 1061). Die Kanzelrede lobpreis die Heilige Jungfrau, die als Patronin von Konstantinopel⁹ durch ihre wunderbare Intervention den Eroberungsplan des heidnischen Riesenheeres vereitelte. Ausgewählte Partien dieser Predigt findet man im Codex Athous Batopedi 84 saec. IX-X (fol. 63r-68r) [= A]¹⁰ und im Codex Vaticanus Graecus 1572 saec. XII (fol. 41v-74r) [= E]¹¹. Den vollständigen Text der Kanzelrede bewahrte der Codex Parisinus Suppl. Graecus 241 saec. X (fol. 32v-53r) [= F]¹². Winzige Bruchstücke der Homilie befinden sich auch in einigen verstümmelten Pergamentfolien von Jerusalem¹³.

⁸ Als die Homilie entstand, waren die Erinnerungen an die awarische Belagerung in Konstantinopel noch ganz frisch; dies zeigen mehrere Stellen der Predigt. Andererseits wurde das *Bellum Avaricum* von Georgios Pisides über den Awarensturm früher geschrieben, denn schon Theodoros Synkellos spielte an das Gedicht an. Siehe A. PERTUSI, *Giorgio di Pisidia. Poemi, I: Panegirici epici*, Ettal, 1959-1960, S. 315; J.-L. VAN DIETEN, *Zum 'Bellum Avaricum' des Georgios Pisides. Bemerkungen zu einer Studie von Paul Speck*, in *Byzantinische Forschungen*, 9 (1985), S. 157.

⁹ Was das Patronat der Heiligen Jungfrau betrifft, siehe neuerdings A. CAMERON and J. HERRIN, *Constantinople in the Early Eighth Century: The Parastaseis Syntomoi Chronikai*, Introduction, Translation and Commentary, Leiden, 1984, S. 36, 128-129, 240 (mit Angabe weiterer Fachliteratur); vgl. noch u.a. A. WENGER, *L'Assomption de la très sainte Vierge dans la tradition byzantine du VI^e au X^e siècle*, Paris, 1955, *passim*, besonders S. 133-134.

¹⁰ A. EHRHARD, *Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts*, Erster Teil: *Die Überlieferung*, I., Leipzig, 1937, S. 358-362; S. SZÁDECZKY-KARDOSS, *Eine unkollationierte Handschrift der Homilie über die persisch-awarische Belagerung von Konstantinopel (Codex Athous Batopedi 84, fol. 63r-68r)*, in *Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae*, 26 (1978), S. 87-95, Neudruck in S. SZÁDECZKY-KARDOSS, *Avarica. Über die Awarengeschichte und ihre Quellen*, mit Beiträgen von Therese OLAJOS (= *Acta Antiqua et Archaeologica*, 24 = *Opuscula Byzantina*, 8), Szeged, 1986, S. 185-195. Der Kodex ist ein in verstümmelter Form erhaltengebliebenes Menologium über die letzten vier Monate (Mai-August) des byzantinischen Kirchenjahres. Unser Text gehört dem 7. August (dem Befreiungstag der belagerten Kaiserstadt) an.

¹¹ HAGIOGRAPHI BOLLANDIANI et P. FRANCHI DE CAVALIERI, *Catalogus codicum hagiographicorum: Graecorum Bibliothecae Vaticanae*, Bruxellis, 1899, S. 127; EHRHARD, *Überlieferung...*, III/2, Leipzig, 1952, S. 756; *Bybliothecae Apostolicae Vaticanae codices manu scripti ... Codices Vaticani Graeci 1485-1683*, rec. C. GIANNELLI, Vatican, 1950, S. 171-174; editio princeps: A. MAI, *Nova Patrum Bibliotheca*, VI, 2, Roma, 1853, S. 423-437; neue Kollation: S. SZÁDECZKY-KARDOSS, *Zur Textüberlieferung der 'Homilia de obsidione Avarica Constantino- polis auctore ut videtur Theodoro Syncello'*, in *Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae*, 24 (1976), S. 297-306, Neudruck in *Avarica* (oben Anmerkung 10), S. 173-184.

¹² EHRHARD, *Überlieferung*, I, S. 676-679; F. HALKIN, *Manuscripts grecs de Paris. Inventaire hagiographique*, Bruxelles, 1968, S. 288-289. Editio prin-

In der Rede des Theodoros Synkellos kommen zwei Hauptthemen zur Sprache. Einerseits schildert der Prediger die wechselvollen Ereignisse der awarischen Belagerung (29. Juli-7. August 626)¹⁴. Andererseits macht er lange Exkurse, die verschiedene Bibelstellen irgendwie (gleichnisweise, metaphorisch oder oft durch sonderbare Exegesis) mit den gleichzeitigen Geschehnissen zu verknüpfen versuchen. Der Exzerptor ließ die Mehrzahl der Exkurse weg. Die übrigen Partien schrieb er meistens Wort für Wort aus. Seltener kam es vor, daß er den Originaltext mehr oder weniger umstilisierte. (Die umstilisierten Partien werden in der folgenden Edition kursiv gedruckt.¹⁵) Jedenfalls muß später untersucht werden, ob einige Abweichungen des Exzerptes von der bisherigen Vulgata (d.h. von der Sternbach'schen Edition) zur Grundlage eventueller Textverbesserungen der Kanzelrede dienen können. In solchen Fällen mag

ceps: STERNBACH, *Analecta*, S. 298-320 (griechischer Text; Neudruck bei MAKK, *Traduction*, S. 74-96), 320-333 (kritischer Apparat; Neudruck bei MAKK, S. 96-109), 365 (Corrigenda; Neudruck bei MAKK, S. 121). Neue Kollation: S. SZÁDECZKY-KARDOSS, *Textkritische Bemerkungen zur 'Homilia de obsidione Avarica Constantinopolis auctore Theodoro Syncello' (anhand der neuen Kollation des Pariser Manuskriptes)*, in *Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae*, 30 (1982-1984 [1988]), S. 443-450. Der Kodex ist ein August-Menologium; unser Text gehört dem 7. August an.

¹³ Für Codex Graecus Hierosolymitanus Sancti Sabae 704 in Bibliotheca Patriarchica (fol. 1-2) siehe S. SZÁDECZKY-KARDOSS, *Textkritische Bemerkungen* (oben Anm. 12), S. 445. Was "Nova collectio codicum in Bibliotheca Patriarchica Hierosolymitana, Suppl. 129" betrifft, siehe A. I. PAPADOPOULOS-KERAMEUS, *Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη...*, V., Sankt Petersburg, 1915 (Neudruck: Bruxelles, 1963), S. 458-459.

¹⁴ Einige moderne Werke, die diese historischen Ereignisse eingehend behandeln und so die betreffenden Stellen der Homilie (und ihres hiesigen Exzerptes) beleuchten, sind die folgenden: W. POHL, *Die Awaren. Ein Steppenvolk in Mitteleuropa 567-822 n. Chr.*, München, 1988, S. 248-255, 426-429; J.-L. VAN DIETEN, *Bellum Avaricum* (vgl. Anm. 8), S. 149-178; P. SPECK, *Zufällige zum Bellum Avaricum des Georgios Pisides* (= *Miscellanea Byzantina Monacensia*, 24), München, 1980; L. VAN DIETEN, *Geschichte der Patriarchen von Sergios I. bis Johannes VI. (610-715)* (= *Enzyklopädie der Byzantinistik*, 24: *Geschichte der griechischen Patriarchen von Konstantinopel*, 4), Amsterdam, 1972, S. 12-19; A. N. STRATOS, *Byzantium in the Seventh Century*, I, 602-634, Amsterdam, 1968, S. 173-196, 370-375; V. GRUMEL, *La défense maritime de Constantinople du côté de la Corne d'Or et le siège des Avars*, in *Byzantinoslavica*, 25 (1964), S. 217-233; PERTUSI, *Giorgio di Pisidia* (vgl. Anm. 8), S. 176-224; F. BARIŠIĆ, *Le siège de Constantinople par les Avars et les Slaves en 626*, in *Byzantion*, 24 (1954), S. 371-395.

¹⁵ Als "umstilisiert" gelten hier alle Wörter, die von der Sternbach'schen Textrekonstruktion (oben Anm. 12) abweichen.

nämlich der Exzerptor den echten Wortlaut der Predigt erhalten, während die Schreiber der früher bekanntgewordenen Handschriften uns einen durch Kopistenfehler verdorbenen Text überliefern.

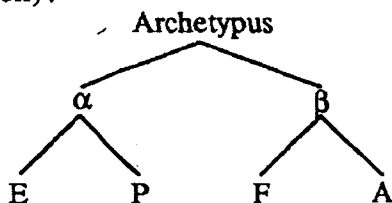
Erwähnenswertes inhaltliches Plus im Verhältnis zu der Vorlage bot der Exzerptor nur am Ende seiner Schrift (siehe Kapitel 33 in der folgenden Edition). Sonst zielten die Umgestaltungen des Textes, die er vornahm, im allgemeinen nur auf einige Abkürzungen (durch Verlassung mancher Details) und auf unbedeutende Umstilisierungen (ohne sachliche Veränderung)¹⁶. Der Wortvorrat und die Konstruktion der umstilisierten Partien unterscheiden sich kaum von dem originalen Sprachgebrauch des Theodoros Synkellos¹⁷. Deshalb kann man den Zeitpunkt des Exzerprierens nicht näher bestimmen. Das elfte Jahrhundert, aus dem der Pantokrator-Kodex stammt, kann nur als *Terminus ante quem* betrachtet werden.

Der Kodex, der dem Exzerptor [P] vorlag, gehörte der Familie des Vaticanus [E], nicht aber jener des Parisinus. [F] an.

¹⁶ Eine kleine Ausnahme von dieser Regel finden wir im Kapitel 5. Der Awarenkhan erhielt vom Kaiser reichlich Gelder und Geschenke, diese befriedigten aber jenen Blutegel nicht, ἀλλ' οὐχὶ καὶ τὴν βδέλλαν ταύτην ἐκόρεσαν, — lesen wir bei Synkellos. Der Abbreviator, statt zu verkürzen, erweitert hier den Text mit einem Beiwort folgenderweise: ἀλλ' οὐχὶ καὶ τὴν Σολομώντειον ταύτην βδέλλαν ἐκόρεσαν. Der biblische Judenkönig, Salomon wird hier pejorativ hingestellt, als ein unersättlicher Aussauger. Diese Darstellung unterscheidet sich von der Auffassung des Theodoros Synkellos (LII), der nur die unzulängliche Frömmigkeit und Rechtgläubigkeit an dem weisen Friedensfürsten für unerwünscht erklärte (τὸ εὐσεβὲς καὶ ὀρθόδοξον ... τοῦ Σολομώντος ἀζηλώτου). Der Prediger des siebenten Jahrhunderts war ein besserer Bibelkenner als der späte Exzerptor seiner Predigt. Salomon hat nämlich gegen den wahren Gottesglauben und Kult wirklich verstoßen, indem er nicht nur Jahwe sondern auch anderen fremden Göttern Opfer darbrachte (1 Reges 11, 1-13). Was aber die unvergleichbare Bereicherung von Salomon betrifft, wird sie in der Bibel immer ohne Tadel, ja mit Wohlgefallen beschrieben (1 Reges 9, 10-28 und 10, 1-29).

¹⁷ In dem überlieferten Text [P] befinden sich Sätze, in denen Partizipia die Verba finita zu ersetzen scheinen (Kapitel 24: ῥίψασα ... ἀποπνίξασα statt ἔρριψεν ... ἀπέπνιξεν). Diese Verschreibungen rühren aber wahrscheinlich (?) nicht von dem Exzerptor selbst, sondern von einem Kopisten her. Siehe jedenfalls Kapitel 2: Τοῦ βασιλέως ... μὴ παρόντος — Vorlage Kapitel VII (MAKK) = S. 300, 24-25 (STERNBACH): βασιλεύς ... ἀπῆν. — Was den Stil des Theodoros Synkellos betrifft, siehe übrigens S. SZADÉCZKY-KARDOSS, *Kirchliche und profane Elemente im Sprachgebrauch und Stil eines frühbyzantinischen Kanzelredners (Theodoros Synkellos)*, in *Proceedings of the 18th Eirene Congress of the Classical Scholars of Socialist Countries, Budapest, 29 August-2 September 1988*, im Druck.

Dies wird klar durch die Textvarianten von Kapitel 2 bewiesen, wo der Parisinus (nebst dem Athous [A]) den verstümmelten Ausdruck οὐ τρικέφαλον enthält statt des vollständigen Syntagmas οὐ τρικέφαλον ἀλλὰ πολυκέφαλον, das in dem Vaticanus [E] und auch in unserem "Breviarium" [P] zu lesen ist. In der Vatikaner Handschrift befinden sich aber freilich mehrere verdorbene Lesungen, die in der Vorlage des Exzerptors nicht vorhanden waren. Siehe zum Beispiel Kapitel 4 τούτου δὲ AFP: τοῦδε E; Kapitel 8 μονάδι βίῳ AFP: μοναδικῶ βίῳ E. Das Stemma codicum scheint sich so also folgendermaßen zu gestalten (die Hyparchetypi α und β hatten noch nur wenige abweichende Lesungen):



Von den literarischen Vorbildern des Theodoros Synkellos waren höchstens einige Bibelstellen dem Exzerptor auch unmittelbar bekannt. Die übrigen Reminiszenzen (so jene vom "Bellum Avaricum" des Georgios Pisides) übernahm er nur durch Vermittlung des Theodoros Synkellos¹⁸.

József Attila Tudományegyetem
Klasszika-Filológiai Intézet
Szeged

Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS
Therese DÉR
Therese OLAJOS

¹⁸ Was die biblischen Parallelstellen betrifft, wurden die folgenden Bücher zugrunde gelegt: *Septuaginta id est vetus testamentum Graece iuxta LXX interpretes* edidit A. RAHLFS, I., II., Stuttgart, 1950⁴, 1952⁵; *Novum testamentum ... communiter ediderunt* K. ALAND, M. BLACK, C. M. MARTINI, Br. M. METZGER, A. WIKGREN, apparatus criticum recensuerunt et editionem novis curis elaboraverunt K. ALAND et Barbara ALAND, Stuttgart, 1979; *Die Bibel...*, Deutsche Ausgabe mit den Erläuterungen der Jerusalemer Bibel herausgegeben von D. ARENHÖVEL, A. DEISSLER, A. VÖGTLE, Freiburg, 1969. — Georgios Pisides wird nach der Edition von A. PERTUSI zitiert. — Den Hymnus Acatistus führen wir nach der folgenden Ausgabe an: C. A. TRYPANIS, *Fourteen Early Byzantine Cantica*, Wien, 1968, S. 17-31.